

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

In der Calwer Tagblatt-Druckerei
wöchentlich mit Tageslohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 71

Donnerstag, den 26. März 1931

Jahrgang 103

Der Reichshaushalt 1931/2 angenommen Osthilfegesetz und Zollermächtigungsvorlage werden heute verabschiedet

U. Berlin, 26. März. Bei der gestrigen dritten Beratung des Haushaltsgesetzes wurde im Reichstag die bekannte Einsparungsmächtigung für die Regierung Brünning mit 299 Stimmen gegen 65 Stimmen der Kommunisten erteilt und darauf in namentlicher Schlussabstimmung mit 277 gegen 34 Stimmen der Kommunisten, bei 14 Enthaltungen der gesamte Reichshaushaltsplan für 1931 bewilligt.

Bei den Abstimmungen wurde u. a. mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten eine Entschärfung angenommen, die erhöhte Umsatzsteuer der Konsumvereine und Warenhäuser mit sofortiger Wirkung aufzuheben. Ebenso wurde die kommunistische Entschärfung angenommen, den Verkauf von Einzelzigaretten sofort wieder zuzulassen. Beim Haushalt für die Kriegslasten fand eine Entschärfung Annahme, wonach aus den Mitteln zur Durchführung der im Osthilfegesetz vorgesehenen Eisenbahnbauten schon im Rechnungsjahr 1931 eine erste Rate für die im Westen links des Rheins vorgesehenen Bahnbauten bestritten wird. Ferner wurde bei der dritten Lesung des Haushalts der Reichsmarine ein kommunistischer Antrag, den gesamten Ertragbauplan zu streichen, mit 284 gegen 65 Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Der weitere kommunistische Antrag, den vierten Teilbetrag für das Panzerschiff A zu streichen, fiel mit 176 gegen 74 Stimmen der Kommunisten bei 106 Stimmenthaltungen der Sozialdemokraten, der Ablehnung. Mit den Kommunisten stimmten wieder einige Sozialdemokraten für die Streichung der Rate. In namentlicher Abstimmung wurde ferner der kommunistische Antrag, die erste Rate für das Panzerschiff B zu streichen, mit 176 gegen 78 Stimmen bei 106 Enthaltungen der Sozialdemokraten abgelehnt.

Reichsfinanzminister Dietrich gab erneut die Erklärung ab, daß sich die Regierung für die Ablehnung der geplanten Steuererhöhungen einsetze werde, da sie nicht gewillt sei, sich von der bisher eingehaltenen geraden Linie, keine Steuererhöhungen vorzunehmen, abdrängen zu lassen. Der Minister trat weiter zahlreichen kommunistischen

Behauptungen entgegen, nach denen in der Steuerverwaltung Korruption festzustellen sei.

Zum Schenkervertrag wurde eine Ausschüßent- schließung angenommen, die die Anrufung des Reichsstaats- gerichts fordert. Ferner gelangte ein Antrag der Wirt- schaftspartei zur Annahme, unter Aufhebung dieses Ver- trages einen entsprechenden Vertrag mit den beteiligten Wirtschaftsorganisationen und den Organisationen des Ex- portgewerbes zum Abschluß zu bringen.

Sodann wurde das Osthilfegesetz in der Fassung des Haushaltsausschusses in zweiter Beratung angenommen. Eine dritte Beratung findet heute statt. Reichsminister Tre- viraus teilte mit, daß für die Osthilfe aufgewendet wer- den von 1931-38 mindestens 950 Millionen; außerdem an Kreditmitteln aus Haushaltsmitteln, Zweckvermögen und Schuldverschreibungen 1140 Millionen, im ganzen also etwa 2 Milliarden Mark.

Am Schluß der Sitzung teilte Reichsfinanzminister Schiele bei der zweiten Lesung des Zollermächtigungs- gesetzes zur Frage des Brotpreises mit, daß dem Kabinett eine Vorlage zugehen werde, die in Abänderung des Brot- gesetzes eine Erhöhung der Ausmahlungsquote von 80 auf 70 Prozent vorsehe. Für die beschleunigte Erledigung dieser Vorlage werde Sorge getragen werden. Diese Erhö- hung werde unmittelbar eine Senkung der Mehlp- rize zur Folge haben und damit die Grundlage für eine Ermäßigung des Brotpreises geben. Unabhängig davon wer- den insbesondere die Bemühungen auf Herabsetzung der Handelspanne fortgesetzt. Das Zollermächtigungsgesetz wurde darauf in zweiter Lesung in der Kompromißfassung angenommen.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Reichs- tages steht die dritte Lesung des Osthilfegesetzes und die dritte Lesung des Zollermächtigungsgesetzes. Der Reichstag wird voraussichtlich schon heute die gegenwärtige Tagung beenden und sich, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, bis zum 13. Oktober vertagen.

Einspruch gegen das Zollabkommen

Englische Schritte in Berlin und Wien — Der Völkerbundsrat soll entscheiden

U. Berlin, 26. März. Amtlich wird mitgeteilt: Der briti- sche Botschafter hat gestern den Reichskanzler wegen der deutsch-österreichischen Vereinbarung über die Zollunion auf- gesucht und ihm mitgeteilt, Herr Henderson halte es im all- gemeinen Interesse für erwünscht, daß die Angelegenheit im Hinblick auf das Genfer Protokoll vom 4. Oktober 1922 ge- meinsam besprochen würde, und daß Deutschland und Oester- reich bis zur nächsten Sitzung des Völkerbundsrates nicht zu endgültigen Feststellungen schritten.

Der Reichskanzler hat den Botschafter in seiner Antwort darauf hingewiesen, daß die deutsch-österreichische Vereinbarung sich ganz im Rahmen des Genfer Protokolls halte und somit nach Auffassung der Reichsregierung und der österreichischen Regierung für den Völkerbunds- rat kein Anlaß gegeben sei, sich mit der Angelegenheit zu befassen. Wenn von anderen Regierungen eine Prüfung der Rechtsfrage angestrebt werde, so brauchen die deutsche und die österreichische Regierung diese nicht zu scheuen. Eine Prüfung des Abkommens durch den Völkerbundsrat unter politischen Gesichtspunkten halte die Reichsregierung nicht für zulässig, da das Abkommen rein wirtschaftlichen Charak- ter habe. Der Reichskanzler erläuterte die Ziele der deutsch- österreichischen Verhandlungen, die natürlich ihren Fortgang nehmen müßten, die aber, wie von vornherein festgestanden habe, mit Rücksicht auf die zahlreichen zu regelnden tech- nischen Einzelheiten nicht vor zwei oder drei Monaten zum Abschluß gelangen könnten.

An Berliner unabhängiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß Deutschland einer Nachprüfung der Frage, ob die deutsch- österreichischen Vereinbarungen gegen die Friedensbestim- mungen von Trianon oder das Genfer Protokoll von 1922 verstießen, mit ruhigem Gewissen entgegensehen könne, da das Zollabkommen die Erhaltung der Unabhängig- keit der beiden Länder ausdrücklich vorsehe. Es wird sodann darauf verwiesen, daß es Frankreich schwer fallen dürfte, den Beweis für die Behauptung zu erbringen, daß die Zollunion gegen das Abkommen von 1922 verstöße. Bis- her hätten die Franzosen lediglich Behauptungen dieser Art aufgestellt. Den Beweis seien sie aber schuldig geblieben. Man könne daher gespannt darauf sein, wie der Schritt vor dem Völkerbundsrat begründet werden solle.

Weiter sei es selbstverständlich, daß Deutschland und Oesterreich die Verhandlungen über die Zoll- union fortsetzen würden. Die Aufforderung, die Ver- handlungen bis zur Tagung des Völkerbundsrates im Mai einzustellen, entbehre jeder Rechtsgrundlage.

Im übrigen ist wohl in der Tatsache, daß Briand und Henderson sich darauf geeinigt haben, die Angelegenheit vor den Völkerbundsrat zu bringen, ein klägliches Rück- zug Briands zu sehen, der ursprünglich ganz andere Ab- sichten verfolgt hatte. Es ist ihm offenbar nicht gelungen, die Engländer zu einem gemeinsamen Protestschritt gegen die beabsichtigte Zollunion zu veranlassen.

In der „Berliner Börsenzeitung“ wird darauf hingewiesen, daß der englische, unter dem Druck Frankreichs entstandene Schritt allein politisch zu bewerten sei, da er der rechtlichen Grundlage in vollem Umfange entbehre. Selten habe sich das faktische Vorhandensein der französischen Hegemonie in Europa so handgreiflich, wie in diesem Fall gezeigt. Der uns gegenüberstehenden Front von Herren und Knechten werde deutlich die Wahrheit über den Anspruch gesagt werden müssen, den Deutschland und Oesterreich auf Respektierung ihrer Entscheidungsfreiheit, auf Achtung ihrer Souveränität zu erheben haben. Sollte der Völkerbundsrat sich gegen die Zollunion aussprechen, so liege es nahe, daß dies uns dann außenpolitische Entschlüsse von weittragender Bedeutung aufdränge.

Auf der 51. Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelstages in Berlin hat gestern Reichskanzler Brü- ning ausgesprochen: Deutschland und Oesterreich sind ent- schlossen, den Weg, den sie in ihrem eigenen Interesse und im Gesamtinteresse Europas als richtig erkannt haben, mit ruhiger Festigkeit zu Ende zu gehen.

Die Besprechungen zwischen Briand und Henderson Die Pariser englische Botschaft veröffentlichte am Mit- tawohnnachmittag über die zwischen Briand und Henderson stattgefundene Unterredung eine amtliche Verlautbarung, in der es unter anderem heißt, daß der britische Außenminister Briand davon in Kenntnis gesetzt habe, daß er die Aufmerk- samkeit der deutschen und österreichischen Regierungen auf die Vereinbarungen gelenkt habe, die in verschiedenen Län- dern über die Vereinbarkeit des deutsch-öster- reichischen Abkommens mit den bereits be- stehenden Verträgen entstanden seien. Henderson habe die feste Hoffnung ausgesprochen, daß die deutsche und österreichische Regierung ihre Verhandlungen über den Plan einer Zollunion nicht fortsetzen würden, bevor sie nicht dem Völkerbundsrat, unter dessen Schutz der Vertrag von 1922 verhandelt worden sei, Gelegenheit gegeben hätten, sich in der kommenden Waiitagung davon zu überzeugen, daß die Vorschläge nicht im Gegensatz zu den bereits von Oesterreich übernommenen Verpflichtungen ständen.

Tages-Spiegel

Der Reichstag hat gestern den Reichshaushalt für 1931/32 in dritter Lesung verabschiedet.

Das Osthilfegesetz und das Zollermächtigungsgesetz der Re- gierung sollen heute vom Reichstag verabschiedet werden.

In Berlin und Wien haben gestern die Gesandten Englands Einspruch gegen das Zollabkommen erhoben und den Wunsch ausgesprochen, den Völkerbundsrat über die Zu- lässigkeit des Abkommens entscheiden zu lassen.

Der Beginn der Waiitagung des Europäischen Ausschusses ist auf den 15. Mai, jener der Ratstagung auf den 18. Mai verlegt worden.

Die flämischen Nationalisten haben einen Gesetzentwurf ein- gebracht, wonach Belgien in einen Bundesstaat, bestehend aus Flandern und Wallonien, umgewandelt werden soll.

In Württemberg wurde ein bedeutungsvolles, umfassendes Gesetzgebungswerk, der Entwurf einer Verwaltungsrechts- ordnung, veröffentlicht.

Der englische Schritt in Wien

Der englische Gesandte in Wien sprach am Mittwoch nach- mittag bei Vizekanzler Schöber vor, um ihn über die Ansicht Hendersons bezüglich der deutsch-österreichischen Zoll- union zu unterrichten. Dr. Schöber erklärte ihm:

Die österreichische Bundesregierung ist der Ansicht, daß sich die Vereinbarung der deutschen und österreichischen Re- gierung ganz im Rahmen des Genfer Protokolls vom Jahre 1922 hält. Sie hat daher nichts dagegen, daß die rechtliche Seite des Uebereinkommens von den Regierungen, die das Genfer Protokoll seinerzeit unterzeichnet haben, überprüft werde. Eine Überprüfung des Uebereinkommens unter politischen Gesichtspunkten, kommt angesichts seines wirt- schaftlichen Charakters nach Meinung der österreichischen Regierung nicht in Betracht.

Tekners Mordtat aufgeklärt

U. Regensburg, 26. März. Der wegen Mordes zum Tode verurteilte Kurt Tekner hat am Mittwoch dem Wachtmeister des Gerichtsgewächnisses und dann auch dem Richter ein Geständnis abgelegt und ausgesagt, einen Wan- derburschen in der Nähe von Reichensbach i. B. in sein Auto aufgenommen zu haben. Etwa 20 Kilometer von Hohenfham- bach (Oberpfalz) seien beide angekommen. Als der Wander- bursche über Kälte klagte, habe Tekner ihn so in eine Decke gewickelt, daß auch die Arme umhüllt waren. Dann habe er eine starke Schnur genommen, seinem Opfer um den Hals gelegt und ihn erdroffelt. Bei Mariaort habe er dann die Leiche verbrannt, nachdem er sie vorher auf den Führersitz gelegt hatte. Den Namen des Ermordeten will Tekner nicht wissen. Die Angaben über die Person werden nachgeprüft, so daß Aussicht auf Ermittlung der Persönlichkeit des Opfers besteht.

Das Urteil im Saffran-Prozess

Im Saffran-Prozess wurden gestern die Angeklag- ten Saffran und Rippnick zum Tode, Ella Augustin zu 5 Jahren Zuchthaus und Augustin-Berlin wegen Begünstigung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Flugzeugunglück in Helsingfors

U. Helsingfors, 26. März. Während einer von 10 000 Personen besuchten Verbeheranstaltung des Militärflug- wesens, dessen Höhepunkt eine von 5 Flugzeugen gleich- zeitig ausgeführte Todeschleife bildete, stießen plötzlich zwei der Flugzeuge zusammen und explodierten. Unter den Zu- schauern brach eine Panik aus, da die brennenden Flugzeug- trümmer in die dicht gedrängte Menge zu stürzen drohten. Die Flugzeuge wurden aber durch den starken Wind nach dem Meere zu abgetrieben und fielen auf das vereiste Wasser nieder, wo sie das Eis durchbrachen. Die aus drei der besten Fliegeroffiziere Finnlands bestehende Besatzung konnte nur tot aus den Trümmern geborgen werden.

Schwere Zusammenstöße in Indien

U. London, 26. März. In Camapur kam es bei Protest- kundgebungen gegen die Hinrichtung von drei Indern, die einen englischen Offizier in Lahore ermordet hatten, zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei. Bisher wurden 30 Personen getötet und 100 weitere verletzt. Da die Polizei allein nicht Herr der Lage werden konnte, mußten starke Truppenaufgebote angefordert werden. Geschäftshäuser wur- den niedergebrannt und die öffentlichen Büros, die Post und die Banken mit Steinen bombardiert.

990 Mk.
350 Mk.
500 Mk.
700 Mk.
995 Mk.
195 Mk.
Nr. 206

Schacht über die Weltwirtschaftskrise

— Bern, 25. März. Auf Einladung der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft sprach in Bern der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht über Ursache und Heilung der Weltkrise. Schacht forderte u. a. internationale Organisierung und Erschließung der überseeischen Länder, da alle Industriestaaten mit dem gleichen Problem zu kämpfen haben. Die V.Z., der diese Aufgabe zugewiesen wurde, habe restlos versagt. Nicht Deutschland brauche Geld, sondern die überseeischen Länder zur Förderung ihrer Kaufkraft. Allerdings sei zu befürchten, daß diese internationale Organisierung unterwegs zum wirtschaftlichen Paneuropa, zu dem Schacht sich bekannte, durch Reid und Mißgunst scheitern werden, wie dies die gefährliche Kritik an der Zollunion zwischen Deutschland und Oesterreich zeige. Es sei das Chaos zu befürchten, wenn es nicht gelinge, einer Million Deutschen und Engländern wieder Arbeit zu verschaffen. Der Schweiz als neutrales Land falle die Mission zu, an der wirtschaftlichen Verständigung Europas mitzuarbeiten.

Zollschranken müssen fallen!

Geheimrat Duisberg für ein großes mitteleuropäisches Wirtschaftsgebiet

In einer Kundgebung des Bayerischen Industriellenverbandes in München, hielt der Vorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Geheimrat Dr. Duisberg, ein Referat über Gegenwarts- und Zukunftsprobleme der deutschen Industrie. Im Verlauf seiner Ausführungen forderte er insbesondere, daß die widersinnigen Zollschranken in der Welt beseitigt werden müßten.

Statt der Enge des nationalen Wirtschaftsraumes seien übernationale Wirtschaftsräume anzustreben. Im Südosten bahne sich hier eine ausgedehnte Entwicklung an. Vor endgültigen Regelungen des europäischen Problems müsse ein geschlossener Wirtschaftsraum von Bordeaux bis Odessa als Rückgrat Europas geschaffen werden. Die Völker Mitteleuropas hätten zu wählen zwischen Errichtung einer besseren Zukunft des Vertrauens, zwischen wirtschaftlicher Zusammenarbeit und der gegenwärtigen Zerrissenheit, in der sie eine willkommene Angriffsfläche für fremde Rassen und fremde Mächte bieten.

Benesch

zum deutsch-österreichischen Abkommen

W. Prag, 25. März. Außenminister Benesch nahm vor Vertretern der tschechischen Regierungspresse zu dem deutsch-österreichischen Abkommen Stellung. Er erklärte u. a., die Tschechoslowakei müsse den Vorstoß unbedingt zurückweisen. Sie habe zwar selbst über Regionalverträge verhandelt, vertrete aber die Auffassung, daß solche Übereinkommen nur zwischen Staaten gleicher Machtstellung abgeschlossen werden könnten. Die Zollunionabsichten Deutschlands und Oesterreichs verstoßen zweifellos gegen den Vertrag von St. Germain und gegen das Genfer Protokoll vom Jahre 1922. Er selbst habe den Eindruck, daß der deutsche Vorschlag weder bei den kleinen noch bei den großen Staaten Billigung finden werde. Dagegen seien neben den Großmächten, wie Frankreich und Italien vor allem auch Belgrad und Bukarest. (?) Die Tschechoslowakei warte ab. Es werde nichts so heiß gegessen, wie es gekocht werde. Die Aktion sei heute nicht so ernst. Sie könne es aber in einigen Jahren werden, wenn Deutschland wirtschaftlich erstarke. Die Tschechoslowakei müsse sich darauf vorbereiten. Das künftige Ziel der Außenpolitik müsse dahin gehen, sich für diese Zeit zu rüsten und die politische Kleinenteente auch zu einem wirtschaftlichen Verbund auszubauen. Die künftige Wirtschaftspolitik sei für die Tschechoslowakei eine Schicksalsfrage.

Anschluß Frankreichs an die großdeutsche Zollunion?

— Paris, 26. März. Der „New York Herald“ weiß unter anderem zu melden, daß Briand im Falle einer für Frankreich günstigen Stellungnahme des englischen Außenministers Henderson an Deutschland und Oesterreich die Forderung stellen wird, entweder die geplante Zollunion fallen zu lassen, oder aber sie auf Frankreich auszu dehnen. An anderer Stelle macht der „New York Herald“ noch einmal die höchst bemerkenswerte Feststellung, daß in Frankreich tatsächlich Strömungen vorhanden sind, sich in die geplante Union aufnehmen zu lassen.

Die Londoner Zeitung „Manchester Guardian“ begrüßt das neue deutsch-österreichische Zollabkommen, weil es den Weg zu einer allgemeinen Herabsetzung der Zölle in Europa eröffnet. Es sei zu hoffen, daß Henderson sich in Paris für die volle Anwendung der von Deutschland und Oesterreich gemachten Zusagen einsetzen werde, das Abkommen auf andere Länder auszudehnen.

Kleine politische Nachrichten

Auszug der Nationalsozialisten aus dem rheinischen Provinziallandtag. Aus Düsseldorf wird berichtet: Nach Eröffnung des 78. rheinischen Provinziallandtages, dessen gegenwärtige Tagung der Aussprache zum Provinzialhaushaltsplan gewidmet ist, kam es zu stürmischen Auseinandersetzungen. Der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Ley erklärte unter stürmischer Unruhe im ganzen Haus, daß wegen ungerechter Behandlung durch den Vorsitzenden die nationalsozialistische Fraktion an den weiteren Verhandlungen nicht mehr teilnehmen werde. Die nationalsozialistischen Abgeordneten verließen hierauf den Sitzungssaal.

Auf die Tagesordnung der Mai-sitzung des europäischen Studienkomitees sollen, wie der Unteranschuß beschloß

hat, folgende Fragen gestellt werden: Die Prüfung der Arbeiten der Pariser Agrartagungen vom Februar d. J., Fragen des Agrarkredites und das Arbeitslosenproblem.

Die Enteignung der deutschen Domkirche in Riga abgelehnt. Der Gesandtschaftsbericht über die Enteignung der deutschen Domkirche in Riga wurde im lettischen Parlament nach lebhafter Aussprache abgelehnt.

Graf Karolyi in Rom. Der ungarische Außenminister empfing die Vertreter der italienischen Presse. Er sprach die Hoffnung aus, daß seine Anwesenheit in Rom dazu beitragen werde, die ungarisch-italienische Zusammenarbeit weiter zu festigen. Die Zusammenarbeit zwischen Italien und Ungarn sei nicht nur für die beteiligten Staaten, sondern für ganz Europa von Nutzen, da heutzutage kein Staat in der Lage sei, allein die wichtigen Gegenwartsprobleme zu lösen.

Zusammenstöße in Madrid. In Madrid ist es wieder zu Zusammenstößen zwischen republikanischen Studenten und Polizei gekommen. Die Studenten der medizinischen Fakultät hatten sich in der Universität eingeschlossen und bombardierten die Polizei mit Steinen. Schließlich bildeten sie einen Demonstrationzug, um eine Kundgebung für die Republik zu veranstalten. Dabei führten sie eine alte Schleudermaschine mit sich, die aus dem Armeemuseum entwendet worden war und bewarfen mit ihrer Hilfe die Polizei mit Steinen. Die Polizei gab zahlreiche Schüsse ab, wodurch ein Student verwundet wurde.

Rückgang der Einkommen- und Körperschaftsteuer in den Vereinigten Staaten. Einer Mitteilung des amerikanischen Schatzamtes zufolge werden sich die Erträge aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer Ende März schätzungsweise auf nur 350 Millionen Dollar belaufen, was im Vergleich zum ersten Vierteljahr des Vorjahres einen Rückgang um 40 v. H. bedeuten würde. Damit würden die Erträge um nahezu 100 Millionen Dollar gegenüber den vor einiger Zeit gemachten Vorausschätzungen zurückbleiben.

Oberschlesien gedenkt der Abstimmung im Hindenburg-Stadion in Beuthen



Blick auf die imposante Kundgebung im Hindenburg-Stadion zu Beuthen. Reichskanzler Brüning hält seine große

Rede. Hinter ihm der Oberpräsident der Provinz Oberschlesien, Lukaschek (X) und Innenminister Severing (XX).

Der Tod auf Hohenfried

Roman von Kurt Martini

51

Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten
Copyright by Verlag „Neues Leben“ Bayr. Gmain

„Ja — das wäre schon denkbar. Was ist das für ein Geheimnis mit diesem Mord? Sie sagen Albert 'ei nicht der Täter. Wer ist es denn? Wen haben Sie in Verdacht? Kam der Mörder durch den geheimen Gang? Gab er das Gift in das Glas, während Joachim mit mir verhandelte? Was wissen Sie? — Sagen Sie es mir!“

„Ich kann Ihnen noch nichts sagen. Beim besten Willen nicht! Aber verfolgen Sie die Zeitungsnachrichten gut! — Vielleicht lesen Sie eines Tages Neues über den Mord auf Hohenfried! — Jetzt aber: Ist Ihnen sonst gar nichts auf Hohenfried aufgefallen? Während Joachim mit mir verhandelte sprachen, ereignete sich da gar nichts Auffälliges?“

„Auffällig? — Ich weiß nicht, ob das nur eine Einbildung von mir war. Wahrscheinlich ist es eine Einbildung gewesen. Vielleicht durch einen Lichtreflex des Mondscheins ausgelöst.“

„Erreden Sie!“

„Als wir beifamensamen und miteinander sprachen — es war ja dunkel im Zimmer — war es plötzlich, als fielen oben durch die Decke Lichtscheine. Ich sah hinauf, da war oben alles schon wieder dunkel. Es war wohl nur eine Täuschung.“

„Ein Lichtschein von der Decke herab?“

„Ja. — Wie wenn durch eine Öffnung ein feiner Lichtstrahl herunter auf den Boden geglitten wäre.“

„Hörten Sie oben, im Zimmer über Joachim Gerdahlens Arbeitszimmer, irgendwelche Geräusche?“

„Nein, es war alles still ringsum.“

„Sol — Also ein Lichtschein!“

„Sie legen dieser Mitteilung Bedeutung bei?“

„Je nun! — Ich gehe jeder Sache nach. Auch Ihre Mitteilung kann von Wert für mich sein.“

„Weiter weiß ich aber nichts zu sagen.“

„Draußen im Park begegneten Sie keinem Menschen?“

„Nein, weder als ich kam, noch als ich ging.“

„Auch Schritte vernahmen Sie nicht? Sie hörten nichts sprechen?“

„Nein, gar nichts.“

„Paul Stein dachte angestrengt nach.“

„Das wäre dann alles. Ich kann also gehen.“

Er erhob sich.

„Verzeihen Sie nochmals, daß ich Sie mitten in der Nacht überfiel; aber ich muß jetzt um drei Uhr schon wieder abreißen. Eine Spur führt mich nach Rotterdam. Und das alles drängt. Ich muß jede Minute nutzen.“

Sie standen sich gegenüber.

„Und Sigit? Was wird aus ihr?“

„Ihre Tochter liebt Albert Gerdahlen. Diese Liebe brachte ihr jetzt großes Leid. Es traf sie hart, daß man Albert Gerdahlen anlagte. Des und der Tod Joachim Gerdahlens lasten schwer auf dem jungen Weibe. Aber, ich denke, es wird Sigit Sundborg doch noch das Glück sich nahen.“

„Ich kenne keinen febnlicheren Wunsch, als Sigit glücklich zu sehen.“

Er sah sie prüfend an.

„Wenn ich Sigit Sundborg nun von Ihnen erzählte?“

„E — O — ich — ich weiß nicht.“

„Nach dem, was ich von Ihnen gehört habe, und soweit ich Fräulein Sigit kenne — ich denke schon, daß Ihre Tochter Freude empfinden würde, die Mutter wiederzufinden.“

Ein Zittern durchlief die Gestalt der blonden Frau.

„Wenn das wäre! Wenn ich Sigit noch etwas bedeuten dürfte!“

„Hoffen Sie, vertrauen Sie der Zukunft!“

Sie nahm Abschied. Als er schon die Türflanke in der Hand hielt, klüfferte sie ihr noch zu:

„Sagen Sie Sigit, daß ich — Grüßen Sie Sigit!“

„Ich — denke immer an sie!“

Er eilte zum Bahnhof. Der Zug stand bereits abfahrbereit.

Aufatmend sank er in die Banker.

Erreicht! — Nun zu dir, Bruno Bauer! —

XII.

Unsicheren Schrittes betrat Sigit Sundborg das Perle-Kammergezimmer. Die Tür schloß sich hinter ihr. Am Schreibtisch sah sie einen Mann sitzen, der ihr mit kalten Augen und einem harten Zug um den Mund entgegenblickte. Zitternd blieb sie vor der Tür stehen.

„Kommen Sie näher! Da steht ein Stuhl. Setzen Sie sich!“

Schwankend trat sie hinzu und setzte sich.

„Diesen Mann hatte sie doch schon einmal gesehen. Wo? — O das war ja der Staatsanwalt, der bei der Schwurgerichtsverhandlung zugegen war, der so sehr gegen die Vertagung der Verhandlung eiferte!“

Dr. Haberland sah sie prüfend an. Er winkte dem Protokollführer, der seitab saß und einen Bogen in die Schreibmaschine spannte.

„Wir nehmen die Personalien auf.“

Er wandte sich an Sigit.

„Sie heißen?“

Sigit gab Antwort. Da fuhr er sie ärgerlich an.

„Sprechen Sie laut! Ich habe keine Lust an Ihren Worten herumzuraten!“

Sie nahm alle Kraft zusammen und beantwortete seine Fragen.

Schließlich lehnte sich der Staatsanwalt in seinen Sessel zurück.

„So, das hätten wir! — Nun wollen wir weiter sehen! Ich rate Ihnen dringend, nicht erst zu leugnen. Eügen haben gar keinen Zweck, und Sie verschlimmern damit nur Ihre Lage. Weichen Sie bei der Wahrheit, das ist am besten! — Sie haben Ihre Tante, Frau Martha Gerdahlen, vergiften wollen. Geben Sie das zu?“

Sigit flehte.

„Ich — ich bitte Sie — das ist ja alles nicht wahr!“

„Hören Sie nicht? — Sie sollen keine Komödie mir hier vorspielen! Sie sollen die Wahrheit sagen!“

„Ich will ja die Wahrheit sagen.“

„Sehr schön! Geben Sie also zu, Ihre Tante zu ermorden versucht zu haben?“

„Nein. Das ist ja alles Einbildung. Meine Tante muß plötzlich von dem Wahn befallen worden sein, man trachte ihr nach dem Leben.“

„Das ist kein Wahn gewesen, das ist Tatsache! Ihre Tante ist mit Mühe und Not dem Tode entgangen. Hätte sie den Tee getrunken, wäre sie heute tot, und wir hätten einen neuen Mord auf Hohenfried.“

Aus Stadt und Land

Calw, den 26. März 1931.

Die Staatsprüfung im Bauingenieurfach

Hat Erwin Kefeler von Calw mit Erfolg abgelegt; er erhielt die Bezeichnung Regierungsbaumeister.

Vom Städt. Hausfrauenverein Calw

Der städtische, von einer rührigen Leitung geführte Verein bemüht sich in anerkannter Weise, seine Mitglieder über aktuelle Gegenwartsfragen in aufklärender Weise zu unterrichten. Diesem Zwecke diente auch der am Dienstagabend in der Branerei Weiß abgehaltene Vortragsabend, in welchem Herr Dr. Lehmann über die Frage: Was muß die Hausfrau über sogenannte Gifte, giftfreie Heilweisen und angebliche Ernährungsreformen wissen? sprach. Nach freundlicher Begrüßung durch die stellvertretende Vereinsvorsitzende, Frau Gewerbeschulldirektor Aldinger, widerlegte der gewandte Redner in sesselnden und gut verständlichen Ausführungen das Märchen vom „Gift“ und machte klar, daß man unter diesem Ausdruck alles oder nichts verstehen könne. Besonders interessant und lehrreich waren dabei die über „Gifte“ im Haushalt gemachten Mitteilungen, welche treffend bewiesen, daß selbst in den harmlosesten Nahrungsmitteln der Tod ruhen kann, wenn man ränlich dies oder jenes im Übermaß genießt. Ein Zitat ist immer schädlich. Alles aber, was die Natur uns wild oder durch die Technik veredelt besetzt, ist gut und heilsam und niemals als „Gift“ ohne weiteres anzusprechen. Eine giftfreie Heilweise gibt es daher ebenso wenig, wie man die ärztlichen Heilmittel schlechtweg als „Gifte“ bezeichnen kann.

Interessant und überzeugend waren die Ausführungen des Redners über die so beliebten und gepriesenen „Reformen“ in der Volksernährung. An Hand von Forschungsergebnissen der Professoren von Noorden, Seiderhelm, Friedländer u. a. wurde nachgewiesen, daß alle diese Bestrebungen überflüssig, ja manchmal direkt schädlich sind und daß die menschliche Nahrung in ihrer üblichen Zusammensetzung: Obst, Gemüse, Kartoffeln, Brot, Zucker, Fleisch, Milch und Eier zur Erhaltung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit des modernen Menschen durchaus genügt. Es wurde darauf hingewiesen, daß gegenteilige Behauptungen und Bestrebungen nur im Interesse einer gewissen Fanatiker-Klasse erfolgen, die sich als sogenannte „Reformer“ auf den Gebieten der Krankenbehandlung und Volksernährung betätigen und daß z. B. die wissenschaftlichen Forschungen über Bedeutung und Zusammensetzung der Vitamine heute noch keineswegs abgeschlossen sind. Fernerhin erwähnte der Redner, daß eine Reihe bedeutender Forscher nachgewiesen habe, daß auch die zeitgemäßen Konserven dem frischen Obst und Gemüse weder an Vitamin- oder Mineralstoffgehalt noch an Bekömmlichkeit nachstehen und daß eine reichliche Konservierung von Nahrungsmitteln im Herbst mit den heute technisch hochstehenden Apparaten die beste Vorbeugung dafür ist, daß in der frühjahrarmen Zeit nach Weihnachten Unsummen von Geldern für ausländische Früchte angelegt werden. Zur Frage der Rohkost führte der Redner aus, daß die Arbeiten hervorragender Autoritäten

auf dem Gebiet der Nahrungsmittelkunde ergeben haben, daß gegen ausschließliche Rohkost schwere Bedenken bestehen. Der Vortragende ermahnte zum Abschluß seiner Ausführungen, daß das in langer Zeit Erprobte und Bewährte in der Ernährung nicht durch irgend eine „Reform“ auf die Seite geschoben werden sollte und daß jeder Mensch es sich seiner Gesundheit, seiner Familie und dem Volksganzen schuldig ist, in Krankheitsfällen sich Diät-, Ernährungs- und Behandlungsvorschriften nur vom Fachmann, dem Arzt, erteilen zu lassen. Die überzeugenden Ausführungen des Redners fanden den stärksten Beifall der anwesenden Hausfrauen, für welche die Versammlungsleiterin dem Vortragenden den herzlichsten Dank aussprach.

Verbandsabend des Fußball-Vereins Calw

Der Fußball-Verein Calw hatte für letzten Dienstag zu einer Werbeveranstaltung in den Bad. Hof eingeladen mit dem Erfolg, daß eine sehr große Zahl jugendlicher Anhänger und Freunde des Sports gekommen waren, um den angesagten Filmvortrag von Verbandslehrer Brechenmacher über Leichtathletik zu hören. Der rührige Vorsitzende des Vereins, Stadtrat Vögeli, konnte neben Vertretern der Gaubehörde und der Schulen auch den Gauvertreter des Unteren Schwarzwald-Nagold-Turngaus und Vorsitzenden des Turnvereins Calw, Verwaltungsdirektor Proh, als Gast begrüßen und den als hervorragenden Sportsmann bekannten Vortragenden vorstellen. Herr Brechenmacher, derzeit Leiter des Jugendsportvereins Ettlingen des Südd. Leichtathletikverbandes, befiht in der Sportswelt einen Namen von internationaler Geltung; es war deshalb ein besonderes Ereignis den erfolgreichen Olympiasieger und Lehrer hier sprechen zu hören. In seinem knappen klaren Vortrag, in welchem er einleitend einen Ueberblick über die organisatorische Gliederung des Südd. Leichtathletikverbandes gab, stellte der sympathische Redner vor allem zwei für die heutige Sportbewegung bedeutende Momente in den Vordergrund; die Forderung nach gesunder Allgemeinbildung jedes Sporttreibenden und nach wirklich ausgebildeten Führerpersönlichkeiten, die es verstehen, durch eigenes Können die Jugend zu begeistern und die Bewegung zu fördern. Das Ziel des Verbandsvorstandes ist, die Vereine zur Einführung eines geregelten Trainingsbetriebes unter Leitung von durch Lehrgängen gründlich vorbereiteten Führern zu veranlassen. Der Ausbildung am Ball hat eine zweckentsprechende leichtathletische Durchtrainierung des Körpers voranzugehen. Heute, wo unter den Vereinen der Aufstiegskampf mit Ausbietung aller Kräfte geführt wird, genügt die seitherige unzulängliche Vorbildung des Fußballspielers nicht mehr. Diese Tatsache konnte der Vortragende an Hand von vier ausgezeichneten Sportfilmen erhärten. Im Gymnastikfilm der Deutschen Sportbehörde, besonders wertvoll durch den dargestellten Gang körperlicher Durchbildung durch Leichtathletik, erhielt man den Begriff des durchtrainierten Menschen, gleichmäßig gelodert in jeder Bewegung, einer leicht laufenden Maschine vergleichbar. Der Film „König Fußball“ machte mit der ersten, scharf durchdachten Uebungsarbeit am Ball vertraut, die — wie vielfach zu Unrecht angenommen wird — alles andere als Spielerei ist. Neben dem Pariser Olympiade-Film 1926 war dann der

letzte Film „Studien zur Leichtathletik“ noch besonders interessant; er zeigte Meister der Leichtathletik bei der Arbeit, Spitzenleistungen erstaunlichen Könnens. Als Herr Brechenmacher zum Schluß selbst die vom Verband vorgeschriebenen Jugendübungen in flotter Folge meisterlich vorführte, herrschte helle Begeisterung im Saal. Nicht endenwollender Beifall zeigte an, daß sich die Jugend an dem Gehörten und Gesehenen entzündet hatte. Möge sie auch die Mahnungen zu körperlicher Ertüchtigung — die heute besonders nötig — beherzigen und in die Tat umsetzen! Der Fußballverein hat mit dieser Veranstaltung seinen Mitgliedern wertvolle Anregungen vermittelt und dürfte darüber hinaus manchen neuen Freund gewonnen haben.

Wetter für Freitag und Samstag

Hochdruck, dessen Kern sich über der Nordsee befindet, beherrscht die Wetterlage. Für Freitag und Samstag ist mehrschichtig heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

CEB. Pforzheim, 25. März. Seit Bestehen der Notgemeinschaft, also innerhalb zwei Monaten, wurden Geld- und Sachspenden im Gesamtwerte von rund 37000 RM. aufgebracht.

CEB. Altensteig, 23. März. Die Privatkraftpostlinie Altensteig-Besenfeld wurde von der Deutschen Reichspost ab 24. März übernommen.

CEB. Stuttgart, 25. März. Ein kommunistischer Volkskongreß gegen Hunger und Faschismus, der am kommenden Samstag und Sonntag stattfinden sollte, wurde verboten. Das Kampfkomitee beschloß nun, den Kongreß im April in der Stadthalle Stuttgart stattfinden zu lassen.

CEB. Ehlingen, 25. März. Gestern nachmittag geriet in der Neckarstraße ein Personkraftwagen auf den Gehweg und fuhr an einen eisernen Mast an. Der Kraftwagenführer erlitt im Gesicht erhebliche Schnittwunden; zwei weitere Insassen und ein Passant wurden leicht verletzt.

CEB. Strohweiler, N. Urach, 25. März. Der Besitzer eines größeren landwirtschaftlichen Anwesens in Strohweiler bestieg in selbstmörderlicher Absicht einen in der Nähe des Ortes befindlichen elektrischen Gittermast und berührte mit der linken Hand die Hochspannungsleitung, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Mit dem Kopf nach unten hängend wurde der Leichnam an dem Gittermast gefunden. Der Lebensmüde war etwas über 40 Jahre alt.

CEB. Münsingen, 25. März. Der beim Truppenübungsplatz beschäftigte 37 Jahre alte verheiratete Arbeiter Karl Braun aus Ennabeuren wurde gestern nachmittag auf dem Heimweg von seiner Arbeitsstätte durch die Explosion eines Minenblindgängers buchstäblich zerrissen. Nach Arbeitschluss fanden heimkehrende Arbeitskameraden die beinahe unkenntliche Leiche vor.

CEB. Strahberg i. Hohenz., 25. März. Anlässlich einer Streiftour wurden zwei Landjägerbeamte nachts zehn Uhr zwischen hier und Winterlingen von zwei jungen, etwa 20 Jahre alten Burschen aus Winterlingen angerepelt und beschossen. Die Täter, die nach Anruf in den nahen Wald flüchteten, wurden von den Beamten sofort verfolgt und festgenommen, wobei dem einen eine Selbstkadelipistole abgenommen wurde.

Amtl. Bekanntmachungen

Amtskörperschaftsumlage 1930

Nach dem durch Erlass der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung vom 22. Juli 1930 Nr. 3960 für vollziehbar erklärten Voranschlag für den Haushalt der Amtskörperschaft für das Rechnungsjahr 1930 sind als Amtskörperschaftsumlage zu erheben

250 000 M.

Dieser Betrag ist auf die dem Oberamtsbezirk angehörenden Gemeinden gemäß Art. 26 Abs. 2 des Gemeindeverfassungsgesetzes in der Fassung vom 27. Juli 1929 und vom 25. April 1930 umzulegen und es hat nach Art. 26 Abs. 2 des Gemeindeverfassungsgesetzes in Verbindung mit § 1. Abs. 2 der Verordnung des Innenministeriums und des Finanzministeriums über die Amtskörperschaftsumlage vom 12. Juni 1930 jede Gemeinde an Amtskörperschaftsumlage für das Rechnungsjahr 1930 zu bezahlen:

- a. auf 100 M. ihrer Kataster 3.70 M.
- b. auf 100 Rechnungsanteile 9.37 M.
- c. auf 100 Einw. ihrer Wohnbevölkerung 171.58 M.

Der auf die Verwaltungsaktive zu machende persönliche und sachliche Aufwand wird nach dem Umlagefuß für die Amtskörperschaftsumlage ausschließlich auf diejenigen Gemeinden umgelegt, für die Verwaltungsaktive bestellt sind.

Einschließlich dieser Sonderumlage für Verwaltungsaktive bei den hierfür in Betracht kommenden Gemeinden entfallen an Amtskörperschaftsumlage für 1930 — berechnet nach den oben unter a—c festgestellten Hundertsätzen — auf die einzelnen Gemeinden folgende Beträge:

Calw 89.444.10 M., Ngenbach 2645.20 M., Nidhalben 2634.60 M., Altbühlach 5984.60 M., Altburg 5075.95 M., Nidhengstett 6880.45 M., Ngenberg 3150.50 M., Bergorte 5333.70 M., Breitenberg 3291.45 M., Dachtel 2803.90 M., Deckenpfronn 5809.60 M., Emberg 1614.10 M., Echingen 6389.70 M., Hirsau 11533.55 M., Holzbronn 2801.25 M., Hornberg 1785.75 M., Liebersberg 3277.25 M., Bad Liebenzell 13833.80 M., Martinsmoos 2200.90 M., Monakam 2283.40 M., Wöttingen 5146.05 M., Neubulach 3621.70 M., Neuhengstett 2456.50 M., Neuweiler 4842.15 M., Obergaugstett 2775.15 M., Oberkollbach 2537.05 M., Oberkollwangen 2722.25 M., Oberreichenbach 3361.50 M., Otelsheim 4144.10 M., Ottenbronn 2632.15 M., Röttenbach 2148.20 M., Schmied 1919.70 M., Simmohheim 5508.75 M., Sonnenhardt 4357.50 M., Stammheim 20282.65 M., Bad Teinach 4847.55 M., Unterhaugstett 2507.05 M., Unterreichenbach 8890.95 M., Würzbach 4873.25 M., Zavelstein 1827.30 M., Zwerenberg 2712.25 M.

Diese Umlage-Beträge sind heute in ganzer Höhe zur Ablieferung an die Oberamtspflege verfallen. Die Nachteile, welche der Amtskörperschaft durch nicht rechtzeitige Ablieferung der Amtskörperschaftsumlage entstehen, sind dieser von den in Bezug gekommenen Gemeinden nach der Verordnung vom 13. Januar 1930 und dem Beschluß der Amtsversammlung vom 31. Mai 1930 zu erheben.

Calw, den 20. März 1931

Oberamt: Landrat Rippmann.

W. Forstamt Herrenberg Nadelstammholz-Verkauf

Am Dienstag, 7. April 1931 um 1/2 11 Uhr in Herrenberg im Gasthof zum Hagen aus den Staatswaldbeständen Lindach, Rohreuer Köpfe und Ketterleshalde. 657 Fm mit im Langh.: 3 L., 25 II., 77 III., 58 IV., 65 V., 30 VI. Kl.; Sägh.: 2 I., 3 II., 9 III., 5 IV. Kl.; 285 Fm mit im Langh.: 3 II., 16 III., 13 IV., 4 V., 3 VI. Kl.; Sägh.: 14 I., 26 II., 53 III., 44 IV., 12 V. Kl.; 6 Lm mit im Langh.: 3 III., 0,6 IV., 0,3 V. Kl. 1 Wegso mit im Sägh.: 0,8 III. Kl. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. f. H., Stuttgart.



Allgauer Kräuterhase stets frisch Einböden 400 Gr. ca. 40

feinste Tafelbutter Margarine Sanella Gutfische u. unseren Mitgliedern lösen wir bis zum 28. 3. 31. ein

Konsumverein

Einen gut erhaltenen Gasherd u. 2 Bettröste verkauft. Steuerinspektor Strinz, Hirsau, Wiesenweg.

Heute Donnerstag den 26. März abends 8 Uhr

öffentlicher Vortrag in Hirsau Hotel zum Löwen von Bezirksleiter Böhner, Nagold über Der Auszug der 107 Nationalsozialisten aus dem Reichstag. Freie Aussprache. Unkostenbeitrag 30 Pfg. Erwerbslose u. Kurzarbeiter frei. N. S. D. A. P. Ortsgruppe Hirsau.

Dr. Köbele Nagold prakt. homöop. Arzt und Geburtshelfer verreist vom 27. März bis 6. April 1931

Bersteigerung

Am Samstag, den 28. März 1931, versteigert sich von mittags 1 Uhr ab in der Salzgasse Nr. 9 gegen Barzahlung: 1 vollständiges Bett, 1 Tisch, 2 Stühle, Spiegel, 1 Gasherd, 3 Herren-Anz. ge, Herrenkleider und Stiefel, 1 Paar lange Stiefel, 3 Feuerwehrrümpfen, 1 Wäscheständer, 2 Wäschzuber, verschied. Körbe, 1 Es-Bifton, 2 Schlitten, 1 elektrische Zuglampe und 3 elektrische Lampen, 1 Handprüfswagen sowie allgemeinen Hausrat. N. Hauser.

Selbsttränke-Becken

„Suevia“ D. R. G. M. abkühlbar mit Deckel Mk. 20.— nicht abkühlbar mit Deckel Mk. 19.— empfiehlt Wilt. Wackenhuth

Jahrelang schon erzielen die Hausfrauen mit LOBA-BEIZE der wasserechten, auf ihren Böden einen spiegelblanken Harthochglanz. Genau denselben Erfolg erreichen Sie auf Parkett und Linoleum mit LOBA-WACHS. Achten Sie bitte auf den Raben auf der Dose, der bürgt, daß Sie das „echte LOBA-Wachs“ bekommen.

Der große Schlager!

Unsere neue Hausmacher-Margarine das Pfd. nur 68 Pfg. dazu nur noch bis Samstag umsonst 1 Tafel Schokolade à 100 gr. ferner empfehlen wir Eier 10 Stück 85 Pfg. Rotwein offen Liter 60 Pfg. Erdnüsse Pfd. 45 Pfg. Eier-Maccaronie und Nudeln 2 Pfd. 95 Pfg. Thams & Garfs Niederlage Calw.

Geflügelarm Calwerhof empfiehlt frische Trinkeier Bestellungen auf Einlegeeier werden in der Verkaufsstelle Lederste. 50 L. angenommen.

Einen älteren Divan hat billig abzugeben Adolf Junginger Tapeziergeschäft

Ungeflickt werden Strümpfe aller Art Geschw. Stanger, Altbürgerstraße 11

Bezirks-Obstbau-Berein Calw.

Eintägige praktische Demonstrationen
in der Kronenbildung, im Baumschnitt, u. Ampfropfen
in **Simmozheim** am Samstag, den 28. März, vor-
mittags 9 Uhr,
in **Wibulach** am Montag, den 30. März, vormittags
8 Uhr
Sammlung vor dem Rathaus.
Zu diesen sehr wichtigen Vebungen ist jedermann
eingeladen. Junge Leute besonders willkommen.
Der Vorstand: Baechle

Am
Samstag und Sonntag
halte ich



Mehel-Suppe
und jede hiezu höchst ein
Georg Frank
Bäckerei und Wirtschaft
Biergasse

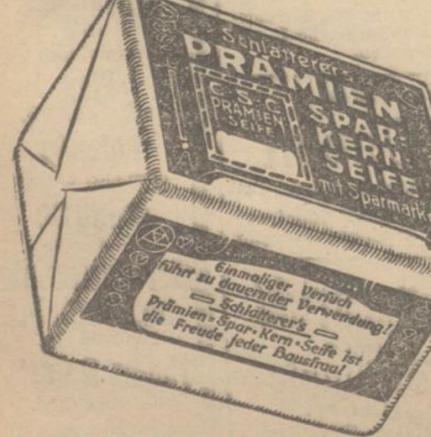
Bekanntmachung.
In den außerordentlichen Generalversammlungen vom
14. und 21. März 1931 wurde die **Auflösung** der Genossenschaft
beschlossen.
Die Gläubiger werden aufgefordert, sich innerhalb
eines Jahres bei der Genossenschaft zu melden.
Alzenberg, den 24. März 1931.
Milchverhandlungs-Genossenschaft Alzenberg
in Liquidation
Die Liquidatoren: Rothacker, Kentschler, Lörcher.

Oster-Hasen



Spezialität:
Rahm-Karamell-Hasen
und
Schokolade-Rahm-Hasen
eigenes Fabrikat in bekannt vorzüglicher Qualität
Schöne Auswahl in
Marzipan, Creme, Nougat
und
Schokolade-Eier, Hasen
und dergleichen, sowie
Mandel-Krokant-Eier u. Hasen
Hermann Häußler
Bahnhofstraße Konditorei Fernsprecher 216

Die Obstbaumbesitzer
werden aufgefordert, die
Motorbaumspritze
der Amtskörperschaft zu benötigen und bei der Oberamts-
pflege zu bestellen.
Bei 20 Sparmarken erhält man 1 Stück!



Schallerer's
PRAMIEN SPAR-KERN-SEIFE
Einmaliger Versuch
führt zu dauernder Verwendung!
Schallerer's
Prämien-Spar-Kern-Seife ist
die Freude jeder Hausfrau!

Überall erhältlich, Ladenpreis 20 Pfg.

Frühjahrs-Neuheiten!



Mäntel
in modern. Tweedstoffen
und englischem Charakter
32.-, 24.-, **16.-**

Mäntel
in einfarb. neuen Woll-
stoffen, moderne Formen
36.-, 29.-, **25.-**

Mäntel
in Woll-Georgette, Crepe
Romain und englischen
Stoffen, beste Schneider-
arbeit 69.-, 52.-, **45.-**

Der neue
Frühjahrmantel
in englisch-artigen
Stoffen, gute Ver-
arbeitung, ganz ge-
füllt **19.50**

Kleider
in neuen Tweedstoffen
neue kleidsame Formen
16.-, 12.-, **5.90**

Kleider
in kunstseidenen Stoffen,
einfarbig und gemustert
25.-, 19.-, **16.-**

Kleider
eleganteste Modell-Kon-
fektion, mod. Wollstoffe
und Seide 69.-, 52.-, **40.-**



Neuer
Frühjahrmantel
in neuem einfarbig.
Wollstoff, alle Far-
ben, ganz gefüllt
29.00

Krüger & Wolff

PFORZHEIM
Das große Spezialhaus für Damenkonfektion

Frühjahrs-Neuheiten
Anzüge / Mäntel / Sport-
Bekleidung
äußerst billig — beste Verarbeitung
Herren- und Knabenbekleidung | **Friedr. Wehler**
Calw Badstraße 15

Oberkollbach
Verkauf am Samstag, den 28. März, von nach-
mittags 4 Uhr ab in meinem Lokal:
6 Morgen Wald
sowie **2 Morgen Wiesen**
Liebhaber sind eingeladen.
Fr. Bäuerle zum „Hirsch“.

Wilhelm Ziegler
Elektro-
Installation
Stark- u. Schwachstrom
Mein Geschäft befindet sich jetzt
Ecke Markt- und Badstraße
gegenüber dem Gasthof zum „Röble“
Fernsprecher 211

Die Auszahlung
der
Rückvergütung
für die Mitglieder von Calw findet von
Freitag bis einschl. Montag
auf dem Büro statt.
Wir bitten unsere Mitglieder während dieser
Zeit ihre Mitgliedsbücher abzuholen.
Spar- und Konsumverein

Unterzeichneter hat zu ver-
kaufen:
Einige hundert Stück
Fichten-
Stangenstößen
von 2 1/2 - 6 m Länge
geeignet für Gartenzäune
W. Lörcher,
Schmiech
Telefon 30 Teinach.

Keilich
Bahnhofstraße Tel. 182
Konserven
verbilligen den Haus-
halt.
Empfehle: feinstes
Leipziger Allerlei
1 kg Dose 85 Pfg.
junge Erbsen
mit Karotten
1 kg Dose 75 Pfg.
junge
Schnittbohnen
junge
Brechbohnen
1 kg Dose 68 Pfg.
feiner:
Spargel
Pflückerling
Steinpilz
Champignon
Spinat la
junge Karotten
(kleine Pariser)
Erdbeer
Pflückerling
Mirabellen
gemischte Früchte
Birnen
Ananas
alles in bester
Qualität
5% Rabatt

Wir empfehlen unser qualitatives Lager in
Regenschirmen
farbig und schwarz, billigst
Geschwister Deuschle, Lederstr. 4.

SK
Eingetroffen
frische
Eier
10 Stück **85, 95**
und Rückvergütung
schwere
Steiermärker
100 Stück **8.80**
netto
Die erste Lieferung
Staliener Eier
ist eingetroffen u. sehr
schön ausgefallen.
Weitere
Bestellungen
zur Lieferung in den
nächst. Wochen nehmen
wir entgegen.

Drahtgeflechte
Carl Herzog
Eisenhandlung

Konsumverein
Suche auf 1. April fleißiges
Mädchen
welches auch fernlernen kann.
D. Dittus, Birkenfeld
Gasthaus zur „Sonne“

Frisches Gemüse
Kohlrabi, Blumenkohl,
Schwarzwarzeln, gelbe
Rüben, rote Rüben,
Meerrettich, Kopfsalat,
Rettich, Speisezwiebel
zum billigsten Preise
Philipp Raft

Gummbälle
für Ostern!
unerreicht billig, der 3er
Ball (9 cm) nur 50 Pfg.
bei
Reichert an der
Brück
Alle sonstigen Spiel-
waren und Geschenk-
artikel in größt. Auswahl.

Malerlehrling
mit guter Schulbildung
aus achtbarer Familie
gesucht.
E. Rischberg
Malermeister

Alle Sorten
Garten-Samen
Steck-Zwiebel
Runkel-Rüben
u. s. w. in heimfähriger Ware
empfehlen
Geschw. Deuschle

Zum sofortigen Eintritt in
hausmännische Lehre,
wird ein
junger Mann
mit guter Schulbildung
gesucht.
Schriftl. Angeb. find unter
Nr. R. W. 70 der Gesch.
St. ds. Bl. eingureichen.

Wettenschwann
Ein 1 1/2 jähriges
Zucht-
Rind
verkauft **Sahob Bauer.**